Zeitschrift: Badener Neujahrsblätter

Herausgeber: Literarische Gesellschaft Baden; Vereinigung für Heimatkunde des Bezirks Baden

Band: 57 (1982)

Artikel: Aus dem Historischen Museum der Stadt Baden im Landvogteischloss

Autor: Doppler, Hugo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-324160

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus dem Historischen Museum der Stadt Baden im Landvogteischloss

Museumsbetrieb

Nicht jedes Jahr gelingt es, eine spektakuläre Neuerung in der Schausammlung oder einen bemerkenswerten Ankauf dem Publikum vorzustellen. Deshalb soll wenigstens die im November 1980 eingerichtete Sattlerwerkstätte von A. Mühlebach im Bild festgehalten werden (Abb. vor S. 65); möglichst viele Leser mögen dadurch ermuntert werden, einen Gang ins Museum zu tun, um das, was noch vor kurzer Zeit «Gegenwart» war, im Museum zu betrachten.

Es gibt dies aber auch Gelegenheit, ein paar Gedanken über die Probleme der Museumsgestaltung und Ausstellungstechnik anzufügen. Die Museumskommission hat seinerzeit sehr dankbar das Werkstattmobiliar Mühlebach übernommen, doch konnte das gesamte Inventar nur zugänglich gemacht werden, indem ein anderer Sammlungsteil aufgelöst wurde. Ähnlich verhält es sich mit dem Photomaterial-Nachlass Zipser, der von der Schweizerischen Kreditanstalt gekauft und der Stadt Baden zuhanden des Museums geschenkt wurde. Mit den alten Photoapparaten, der Atelier- und Laboreinrichtung könnte ohne weiteres ein Photoatelier der Jahrhundertwende rekonstruiert werden. Nur fehlt ein Raum dazu. Ein anderes Beispiel: Die Vorbereitungen für eine permanente Ausstellung «Spätgotik in Baden» schreiten voran. Sie haben bereits so viel Material dieser ausserordentlich dynamischen Epoche gebracht – fast alle öffentlichen Bauten beispielsweise stammen aus dieser Zeit –, dass zwei Museumsräume dieses Kulturbild festzuhalten haben. Doch was geschieht mit den Gegenständen, die jetzt in diesen beiden Räumen ausgestellt sind? Sie werden teilweise magaziniert, teilweise in anderen Räumen untergebracht, wo sie aber zwangsläufig wieder andere Objekte ins Magazin verdrängen. Ein drittes Beispiel: Das Museum besitzt das vollständige bemalte Täfer vom «Sennenberg», einem Landsitz des Klosters Wettingen oberhalb Killwangens. Das Täfer ist ein sehr gutes Beispiel barocker Wandmalerei, entstanden 1729 unter dem Abt Alberich I. Beusch. Man könnte das ganze Zimmer im ursprünglichen Zustande rekonstruieren. Dieses Jahr wurde die Malerei mit erheblichem Aufwand gereinigt und gefestigt, da sich – ausser einigen Täferfragmenten in der Waffensammlung – alle Täferbretter im Magazin befinden und vor schädlichen Einflüssen geschützt werden müssen. Ein viertes Beispiel: 1981 wurden auf der Turnwiese hinter dem alten Schulhaus am Ländliweg zahlreiche alamannische Gräber des 7. Jahrhunderts gehoben. Diese für die Geschichte Badens ausseror-

dentlich wichtigen Funde müssen leider alle magaziniert werden, da der frühmittelalterlichen Abteilung im Museum nur gute 2 m^2 zur Verfügung stehen.
Fazit: Das Museum platzt aus den Nähten! Die Museumskommission ist sich dieser Situation schon seit Jahren bewusst. Sie hat sich intensiv mit diesem Problem beschäftigt und in einem ausführlichen Arbeitspapier zuhanden des Stadtrates ihre Konzeption für eine Museumsweiterung vorgestellt. Zweck *dieser* Zeilen ist es, auch die Öffentlichkeit mit dem Gedanken an eine Erweiterung des Museums vertraut zu machen.

Ausstellungen
bis 3. April 1981: Neuerwerbungen der letzten 10 Jahre
15. April bis Oktober 1981: Kurortplanung
November 1981 bis Frühjahr 1982: Barockplastiken aus der Sammlung Emil Peterhans

Leihgaben
Unser Museum beteiligte sich an verschiedenen Ausstellungen mit Leihgaben:
Antike medizinische Instrumente in Lausanne
Eröffnungsausstellung Museumsverein Laufenburg
Antiquitätenmesse Shopping Center Spreitenbach

Museumsgut
Schenkungen:
Alte Photographien von Baden (Frau E. Rüegg, Baden)
Alte Photographien, Postkarten, Zeitungsausschnitte von Baden (Staatsarchiv Zürich)
Offiziersdegen mit Zubehör, diverse Objekte der Familie Nieriker
(Frau Schaefer-Nieriker, Zürich und Frau Naef-Nieriker, Flawil)
Photoplatten und diverses Photomaterial, Atelierausrüstung von Photograph Zipser (Schweizerische Kreditanstalt, Baden)
Legat:
30 000 Franken von Herrn E. A. Kerez, gestorben am 7. Mai 1980, langjährigem Mitglied der Museumskommission Baden

Hugo Doppler jun.

Nächste Seite: Sattlerwerkstatt von A. Mühlebach im Historischen Museum (s. S. 123)